

Und die praetendierende Kösten beyder seiths aufgehebt und wass in disem handel aufgeloffen und vorbey gangen ein ewige Amnestey und Vergessenheit beyderseitlich [d.h. von seiten der Stadt Zug und des Äusseren Amtes] soll gehalten werden.

Letstlichen dise Composition und wass in disem gantzen handel vorbeygangen, Keiness Theils Judicatur und rechten wass namens sie haben möchten, praeiudicierlich, noch nachtheilig seyn soll, sonder Jeder Theil bey seiner hohen und Nideren Judicatur und habenden Rechten, Freyheiten und Grechtikeiten rüwig verbleiben solle."

1) s. neben SSRQ Zug II 793-795 spez. auch Zurlaubiana AH 46/119

2) Die letzten 7 Wörter sind unterstrichen.

3) Die letzten 8 Wörter sind unterstrichen.

---

Kopie. Glosse möglicherweise vom Zuger Stadt- und Amtsrat **Beat Kaspar** Zurlauben - AH 126, 213 - Blatt 213<sup>v</sup> leer

## 151

[1625] August 20., Schwyz

A

SCHREIBEN VON MARIA MAGDALENA SCHMID AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT] KONRAD III. ZURLAUBEN, ZUG

---

"so hab ich denn herren pitten wellen diewyl syn lieber Bruoder Houptman **Beat Jacob** [Zurlauben am 31. Mai 1625] Jnn Godt ver-scheidten, unnd ist bericht seiner sachen und des [Löbern]hoffs [in Zug] halber, denn er besessen und uffrechnung<sup>1</sup> soll gehalten werden, es welle der Herr Gfater unser auch ingedenckh sin, unnd die gl. 2900 Houpt Guot<sup>2</sup> so uns by dem kauff ermelten hoffs nach usstendig syndt, anzumelden, unnd darvon werdendt uff Jetz künfftig Martinj [=11. November] Zwen Zins verfallen sein, alles nach lutt der usgeschnitnen kouff Zedlen, darvon Jer der eine byhandten, ouch vermög eüwers Bruoders seligen eigner handt umb verkommuss des Zinses, die eüch mehermalen durch min Sohn Heinrich [**Reding**, von Schwyz] Zuge-stelt worden. Diewil Jhr herr Gfatter, uns söllich Zinss ietz etliche Jar lang Jnn eüweres Bruod[er]s nammen und von sinet wegen alwegen Überschickt, und Zu geordnet, so wellendt Jr als dem alle sachen Jm besten bewüst harin abermalen eüwer bestes thuon, und hiemit von unsertwegen soliches verrichten. Das wellend und sollendt Jch und mine Söhn [neben dem obgenannten Heinrich waren dies: Jost Rudolf, Johann Franz und Johann Sebastian **Reding**] umb den Herren Gfadtern Jeder Zit guot willig beschulden. Darmit den Gnaden Gottes wolbevolchen ...".

- 1) In den bei Meier/Zurlaubiana 789 Anm. 282 aufgeführten Erbinventaren und -verträgen bezüglich der Hinterlassenschaft von Beat Jakob Zurlauben findet sich nichts über die unten genannten Forderungen verzeichnet.
- 2) Es bleibt unklar, ob damit das Darlehen, das Konrad III. Zurlauben laut Zurlaubiana AH 74/130 - s. Add. & Corr. 10 in R 15! - im Jahre 1613 übernehmen wollte, gemeint ist. Falls dies zutrifft, würde es sich beim Gläubiger nicht um Oberst Rudolf **Reding** [1539-1609], sondern um Hptm. Rudolf **Reding** [1582-1616], den Gatten der Absenderin, handeln.

---

Original, mit dem Siegel von Maria Magdalena Schmidts Gatten, Rudolf Reding sel. - AH 126, 220

## 152

[16]53 Mai 31.; "Raptim"

A

SCHREIBEN<sup>1</sup> VON KASPAR MEGLINGER AN ALT AMMANN UND [DERZEITIGEN] STADT- UND AMTSRAT BEAT II. ZURLAUBEN, [DEN VERMITTLER IM BAUERNKRIEG], ZUG

---

Diss allein gelange Kurzlich an den H. Schwagern, das mir und andern Ehrlichen burgern [in Luzern], von geistlichen, und weltlichen, wie auch von geliebten schwägern von Zug [- Meglinger war mit Paula **Stocker**, von Zug, Tochter von **Barbara** Zurlauben, einer Tante des Empfängers, verheiratet -] bricht eingelangt, als solte Niclaus **Probstatt** [von Luzern] verwalter [=Schaffner] im [Kloster] parad[e]s, aldorten ausgehen haben, als wan er dessen, so er geredt, und verübt, von einer lob: burgerschafft befelch hette Etc. [- Probstatt wurde zur Last gelegt, im Auftrag der Bürger Stadt und Amt Zug aufgefordert zu haben, Luzern in Zusammenhang mit dem Bauernkrieg keine Truppenkontingente zuzusenden -]<sup>2</sup>. als haben mir vil Ehrliche, redliche burger befolhen dem hern Schw: in aller früntlikheit anzudeüten, das der mehertheil der burgerschafft, und ich mit ihnen, in bester form darwider protestieren, das ihnen solches niemalen in ihre gedanken kommen, das sie der Obr[igkeit, d.h. Schultheiss und Rat] notwendige hilf niemalen Zu verhindern begert hetten, sunder, so er sein enntschuldigung Zu behaubten wil, solle er die, so ihme solches befolen Specificierlich anzeigen, und nammhaftt machen, damit andere Ehrliche Leüt nit umb unschuld verargwonet werden. bitten desswegen den H. welle solches in omnem eventum beobachten, und uns unbeschwärt widrum brichten, steht gegen dem H. von uns Sametlich